

Gottes an sein Geschöpf? Wahrlich, wenn ihr einen Brief des irdischen Kaisers empfinget, ihr würdet nicht ruhen, bis ihr erlannt, was er geschrieben. Der König des Himmels hat auch seinen Brief, der euch zum ewigen Leben führen soll, geschickt, und doch veräumt ihr es, diesen Brief eifrig zu lesen. Also beeifert euch und sinnet täglich über die Worte eures Schöpfers nach. Vernet das Herz Gottes in dem Worte Gottes erkennen, damit eure Seele mit Sehnsucht nach dem Ewigen entzündet werde: denn in eurer Seele wird desto größere Ruhe werden, wenn die Liebe zu ihrem Schöpfer ihr keine Ruhe läßt."

An den Main, nach Alemannien, Baiern und Thüringen hatten bereits irische Mönche, unabhängig von Rom, das Evangelium gebracht. So Columban, der von den Vogesen, wo er wegen seiner strengen Sitten- 590. zucht und seines kühnen Freimuths durch fränkische Machthaber vertrieben wurde, durch die Schweiz hin bis auf die Alpen hin zog und Klöster gründete als Pflanzstätten des Christentums; dann sein Jünger Gallus, der Einsiedler an der Steinach, den Columban krank am Bodensee zurückschickte, und der vor den Augen der wilden Heiden die Götzenbilder bei Bregenz zertrümmerte und dann durch die Gründung des Klosters St. Gallen für Erziehung der Jugend und Bildung von Geistlichen 614. nachhaltig wirkte; außerdem Kilian, der das Evangelium in Würzburg predigte und durch den Märtyrertod bezeugte, u. a. Auf die irischen Missionare folgten dann angelsächsische, welche als Sendboten der durch Gregor gegründeten römischen Kirche ihrer Heimat, in der treue Lehrer wie der ehrwürdige Beda ihre Schüler zu hoher Begeisterung entflammten und sie mit der Kenntnis der Alten ausrüsteten, das Christentum zu den heidnischen Deutschen trugen. So Willibrord, der Apostel der 709. Friesen, und Suitbert, der „erste Bote des Evangeliums im Lande der Berge“, wie an seinem Elberfelder Denkmale steht, beide unterstützt durch Pipin von Heristal. Der eigentliche Begründer der deutschen Kirche, der das Christentum auch zu den Thüringern und Hessen trug, wohin es bis dahin noch nicht gedrungen war, ist Winfried, aus einer 718. edlen angelsächsischen Familie stammend, der die Bezeichnung „Apostel der Deutschen“ und den kirchlichen Ehrennamen Bonifacius, der Wohlthäter, den ihm der Papst verlieh, mit Recht führt. Anfangs Gehilfe Willibrords im Lande der Friesen, ließ er sich 718 vom Papste zur Befehrung Deutschlands weihen und ausrüsten. Treu seinem dem Papste am Grabe Petri geleisteten Eide und im Geiste der empfangenen kirchlichen Erziehung, hat er die deutsche Kirche der römischen eingefügt, in Ordnung und Lehre ihr gleichförmig gemacht und sie mit Verehrung des Papstes, als ihres Oberhauptes, erfüllt. Den vereinzelt Pflanzungen seiner Vorgänger, die heidnischer Verwilderung ausgesetzt waren, wie seinen eigenen Neugründungen gab er dadurch inmitten heidnischer Völker Zusammenhang, Halt und Dauer. Er schied sie von der verweltlichten gallischen Kirche und fügte hierdurch zu dem nationalen einen kirchlichen Gegensatz zwischen West- und Ostfranken, der das Ausscheiden eines ostfränkischen Reiches aus dem fränkischen Gesamtreiche, also die